

III. 75. (C.8.)

Hildegard Erne

Überlingen

Ihr Mann war auf Heimaturlaub – da fielen die Bomben

*Geschildert wird der Luftangriff auf **Überlingen** am **22.2.1945**. Hildegard Erne ist unterwegs mit einem Pferdewagen, auf dem sie mit ihrem Ehemann und Vater Hausrat auf dem Land in Sicherheit bringen will. Sie nehmen Evakuierte aus **Lörrach** mit zum Bahnhof. Beim Fliegeralarm scheuen die Pferde. Vom Fenster zu Hause aus sehen sie, wie die Bomben „wie Bleistifte“ aus den Flugzeugen fallen und den Westbahnhof und angrenzende Häuser zerstören. 20 Menschen kommen dabei ums Leben. Auf dem anschließenden Weg aufs Land werden sie von Tieffliegern verfolgt, bleiben aber unverletzt. Der Ehemann wird **25.4.1945** an der **Ostfront** getötet.*

Der Südwestrundfunk sucht Zeitzeugen, die vor 60 Jahren am 22. Februar 1945 den Luftangriff auf Überlingen miterlebt haben. Ich bin eine davon. An diesem Tag war mein Mann von der Russlandfront nach 13 Monaten im Heimaturlaub. Den Urlaub hatte er verdient (obwohl Urlaubssperre war) durch seinen richtigen Einsatz und Befehl in Kielce in Polen, wo durch ihn viele deutsche Soldaten gerettet wurden. Er war fünf Tage unterwegs, um von der Front in die Heimat zu kommen. Das Ende des Krieges war spürbar, aber es gab kein Entrinnen. So planten wir, etwas Hausrat aufs Land zu schaffen für den Fall der Fälle.

Mein Vater kam mit einem großen Wagen mit zwei Pferden zum Befördern der Sachen. Wie er durch die Ortschaft Owingen fuhr, warteten viele Evakuierte mit ihrem Hab und Gut auf eine Fahrgelegenheit zum Bahnhof. Sie waren im Raum Lörrach zu Hause und wollten heim, bevor die Franzosen über den Rhein kamen.

Der Vater nahm die Leute mit bis zum Badhotel. Da gab es Fliegeralarm, der alle in die Luftschutzkeller scheuchte. Das Fuhrwerk wurde gewendet, die Pferde scheuten bei dem Alarm und mit Karacho ging es durch die ganze Stadt bis in die Nußdorferstraße - trotz Fliegeralarm. Da, wo wir wohnten, gab es keinen Luftschutzkeller, und so stand mein Mann am Fenster und beobachtete die Flieger. Er sagte, diese sind schwer beladen, ich wollte es auch sehen.

Da geschah das Schreckliche. Wie Bleistifte fielen die Bomben aus den Flugzeugen und zerstörten Westbahnhof und angrenzende Häuser. 20 Opfer waren zu beklagen.

Für uns war es noch nicht ganz zu Ende. Auf dem Weg aufs Land verfolgten uns Tiefflieger. Wir hatten aber Glück und kamen trotz allem wohlbehalten zu Hause an.

Das war der 22. Februar 1945

Mein Mann ist dann am 25. April 1945 noch gefallen an der Ostfront.

Hildegard Erne